



BOMBENFUND IN BERLIN GESUNDBRUNNEN

Großeinsatz der Hilfsorganisationen

Auf dem Gelände des Jüdischen Krankenhauses im Berliner Ortsteil Wedding wurde am 19. November bei Bauarbeiten für einen Neubau eine 250 Kilogramm schwere amerikanische Weltkriegsbombe gefunden. Deren Entschärfung plante der Kampfmittelräumdienst der Berliner Polizei für den 12. Dezember.

Da für mussten das Jüdische Krankenhaus und mehrere Altenpflegeeinrichtungen evakuiert werden. Außerdem wurden mehr als 15.000 Menschen aufgefordert, den von der Polizei gebildeten Sperrkreis von 500 Metern zu verlassen. Das Bezirksamt Mitte beauftragte die Feuerwehr, die Evakuierung zu planen. Diese setzte dafür ihren Einsatzstab ein, der durch Fachberater der Hilfsorganisationen ergänzt wurde. Schnell wurde klar, dass dieser Einsatz eine der größten Evakuierungsmaßnahmen seit dem Zweiten Weltkrieg werden würde.

Die nicht polizeilichen Maßnahmen führten im Wesentlichen die Hilfsorganisationen durch. Auch die DLRG wurde gebeten, möglichst viel Transportkapazitäten zur Verfügung zu stellen. Glücklicherweise konnte außerhalb der Wasserrettungssaison auf die Kapazitäten der DLRG Bezirke zugegriffen werden, die unkompliziert Material und Personal stellten.

Bereits am 11. Dezember wurden die letzten Patienten des Jüdischen Krankenhauses in andere Einrichtungen verlegt. Am Tag der Evakuierung selbst waren die Hilfsorganisationen mit mehr als 250 Helferinnen und Helfern sowie über 100 Fahrzeugen gefordert, um Menschen, die nicht selbst für Transport und Unterbringung sorgen konnten, aus dem Sperrkreis zu evakuieren. Aufgrund der Größe des Einsatzes wurden mehrere Einsatzabschnitte gebildet. Betroffene kamen in einem Hotel im Ortsteil Moabit unter.

Für die 34 DLRG Helfer begann der Tag gegen sechs Uhr mit einem Corona-Schnelltest in den DLRG Katastrophenschutzgaragen in Spandau. Dort wurden 17 Einsatzfahrzeuge aus dem gesamten Stadtgebiet zusammengezogen. Viele waren überrascht, dass die DLRG in Berlin als Wasserrettungsorganisation über so viele »Landfahrzeuge« verfügt. Diese wurden in zwei Verbänden in den Bereitstellungsraum am Rand des Sperrkreises verlegt. Dort fand eine Einsatzbesprechung mit den anderen Hilfsorganisationen statt. In der Folge wurden

vor allem Menschen, die sich nicht selbst in Sicherheit bringen konnten, zu einer Sammelunterkunft gebracht.

Am Nachmittag war der Sperrkreis geräumt, sodass der Kampfmittelräumdienst mit der Entschärfung der Bombe beginnen konnte. Währenddessen konnten die Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel »in Ruhe gehen«. Das Technische Hilfswerk versorgte sie dort im eingerichteten Bereitstellungsraum.

Gegen 18:30 Uhr konnten die Betroffenen zurück in ihre Wohnungen. Die Hilfsorganisationen waren noch bis gegen 23:30 Uhr damit beschäftigt, hilfsbedürftige Menschen aus der Notunterkunft zurückzubringen.

Unser Dank gilt allen eingesetzten Einsatzkräften der Berliner Hilfsorganisationen und den zur Unterstützung angereisten Helfern aus Brandenburg, die an diesem arbeitsreichen dritten Advent durch ihr ehrenamtliches Engagement zum Gelingen des Einsatzes beigetragen haben. Besonders sei an dieser Stelle den Helfern der DLRG Berlin gedankt, bei denen dieser langwierige Einsatz vor 5 Uhr morgens begann und teilweise erst gegen Mitternacht endete.

Der Einsatz zeigte, dass die örtlichen Hilfsorganisationen auch große Lagen gemeinsam bewältigen können. Das gemeinsame Motto »Wir helfen Berlin« wurde an diesem Tag aktiv und erfolgreich gelebt.

Marcus Raasch/red

»Lessons Learned«

Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz – Zeit zurückzublicken, um ähnliche Herausforderungen in der Zukunft noch besser zu meistern. Neben einigen organisatorischen Verbesserungsmöglichkeiten ist aufgefallen, dass sich der Einstieg für lebensältere Menschen in unsere Kleinbusse oft schwierig gestaltet. Die Stufen zwischen Fahrbahn und Passagierraum sind einfach zu hoch und schmal. Zudem sind Kinder nur unzureichend gesichert zu transportieren. Aus diesem Grund haben wir für jeden Kleinbus der DLRG in Berlin eine einfache Trittstufe und eine Sitzerhöhung für Kinder beschafft. Diese sind zentral beim DLRG Katastrophenschutz in Spandau eingelagert.

BEZIRK NEUKÖLLN | Ehre, wem Ehre gebührt

Traditionell bedankt sich der Neuköllner Bezirksvorstand bei seinen Aktiven mit einem Abendessen nach der Wasserrettungssaison. Dieses wurde wegen der Pandemie zunächst verschoben und jetzt trotzdem – unter Einhaltung der Pandemie-Vorschriften – durchgeführt. In seiner Dankesrede hob Bezirksleiter Achim Terborg die schwierigen Bedingungen in Ausbildung und Wasserrettungsdienst hervor, unter denen die ehrenamtliche Arbeit lief. Er dankte den Kameradinnen und Kameraden für ihre Arbeit.



Einem von ihnen dankte er besonders: **Martin Lange** (85, Foto links), der seit 65 Jahren in der DLRG aktiv ist. Bis zur letzten Saison war er auch noch im Wasserrettungsdienst tätig. Seinen Lehrschein hat er seit 1961. Von da an ist er aus der Schwimmhalle nicht mehr wegzudenken.

Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit legte Martin Lange aber auf seine »Taucherei«. 1967 legte er die Prüfung zum Rettungstaucher ab. Bis 2020 war er noch aktiv und zu dieser Zeit der älteste Einsatztaucher der DLRG Berlin. »Martin Lange ist ein unersetzlicher ehrenamtlicher Mitarbeiter, der sich durch eine langjährige und außergewöhnlich verdienstvolle Mitarbeit im Bezirk Neukölln ausgezeichnet hat. Nun wird es Zeit, ihm öffentlich zu danken«, so Terborg in seiner Rede.

Neben weiteren hohen Auszeichnungen vom Land Berlin und der DLRG wurde ihm nun die höchste Ehrung des Bezirks verliehen: die Ehrenmitgliedschaft im Bezirk Neukölln.



WEITERE »HIGHLIGHTS«



Rescue Camp 2021 fand im Sommer mit sieben Teilnehmern erfolgreich statt.



DLRG Neukölln bekommt ein Einsatzfahrzeug.

BEZIRK WEDDING PRENZLAUER BERG

Für uns lief es 2021 vor allem in der Ausbildung sehr erfolgreich. Wir beendeten unter anderem das **Pilotprojekt »Eltern-Kind-Schwimmen«** und nahmen über **120 Rettungsschwimmabzeichen** ab. Im Bereich des Wasserrettungsdienstes auf der Station Scharfenberger Enge konnten wir an unserem MRB Pelikan 34 einen neuen Motor montieren. Außerdem führten wir trotz Corona-Pandemie die Bezirksmeisterschaften in der Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße durch.

BEZIRK TIERGARTEN

Die Bedingungen waren durch die Sanierung der Tiergarten-Schwimmhalle und die Corona-Maßnahmen im vergangenen Jahr mehr als schlecht für die Schwimmbildung. Umso mehr freuen wir uns, dass wir trotzdem **viele Rettungsschwimmer ausbilden konnten: 191 in Bronze, 144 in Silber und 16 in Gold.** Zusätzlich haben wir noch vier Schnorcheltauchabzeichen abnehmen können.

BEZIRK MITTE | Sicherheit für Wasserretter

Nach langem Warten wurde die Uferkante an der Wasserrettungsstation Friedrichshagen im Winter 2020/21 erneuert. Die Wellen des Müggelsees hatten die marode Betonwand lange unterspült und für gefährliche Löcher im Rasen gesorgt. Nun schließt eine robuste Stahl-Spundwand das Gelände zum Wasser ab und die Wasserretter können schnell und sicher zur Steganlage mit den Rettungsbooten gelangen.

Sportlich unterwegs

Die Aktiven der Station sind jetzt mit zwei neuen Rettungsgeräten unterwegs: Ein Stand-up-Paddle-Board sowie ein Surf-Ski ergänzen die Rettungsboote am Müggelsee. Beide Rettungsmittel können für Streiffahrten zu den Badestellen sowie zum



und haben sich auf einen Aufruf an die Mitglieder gemeldet. Zwei Helferinnen sind nach Berlin gezogen und waren bereits vorher Mitglied in der DLRG.

Erfolgreiche Spendenkampagne

Für den dringend benötigten Ersatz des über 60 Jahre alten Rettungsbootes »Pelikan 61 Müggel II« konnten im Jahr 2021 mehr als 10.000 Euro Spenden gesammelt werden. Viele kleine Einzelspenden und ein paar größere trugen zu diesem Ergebnis



bei. Die Spendenkampagne läuft weiterhin, da der Neubau überwiegend aus Eigenmitteln der DLRG finanziert werden muss: mitte.dlrg.de/spenden

Danke!

Das Kreativhaus Fischerinsel, in dem die Wasserrettungsschule der DLRG Berlin-Mitte untergebracht ist, wird seit dem Sommer umfangreich saniert. Dadurch fehlen uns für mindestens zwei bis drei Jahre eigene Räume für die Ausbildung, Verwaltung, Jugendarbeit und mehr. Freundlicherweise können wir auf die Räume der DLRG Bezirke Wedding-Prenzlauer Berg und Friedrichshagen-Kreuzberg ausweichen. Die Bezirke Spandau und Steglitz-Zehlendorf haben uns ihre Keller zur Einlagerung des Materials und der Akten zur Verfügung gestellt. Danke für die Unterstützung innerhalb der DLRG Familie.



Fotos (3): Anton Schubert

Training genutzt werden. Ermöglicht wurde dies durch Mittel der Kiezkassen Treptow-Köpenick sowie Spenden der Ehrenamtlichen selbst.

Neue Ausbildungshelferinnen

Im vergangenen Jahr konnten wir fünf neue Ausbildungshelferinnen für die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung gewinnen. Drei von ihnen schwimmen seit längerer Zeit bei uns



BEZIRK PANKOW

- **Ausbildung von über 200 Rettungsschwimmern** im Laufe des Frühjahrs und Sommers durch die Sondergenehmigung des Senats
- **Ausbildung von zirka 50 Seepferdchen und Deutschen Schwimmabzeichen Bronze** während der Sommer-Kampagne – unterstützt vom DLRG Präsidium
- Online Foto Challenges für unsere Jugendlichen Mitglieder (Oster-Basteln und andere) mit tollen Preisen
- Trotz Corona super Ergebnisse bei den Berliner und Deutschen Meisterschaften 2021

TREPTOW-KÖPENICK

- Wir haben **erfolgreich ein Testzentrum betrieben**.
- Wir haben **zwei schöne Wochen im ZWRD-K in Rerik verbracht**.
- Wir haben **es trotz Pandemie geschafft, Aktivitäten für das Jugend-Einsatz-Team durchzuführen**.

Unsere erste Junioren-Europameisterschaft

Die Zeit von der Nominierung bis zur Junioren-Europameisterschaft verging wie im Flug. Bei einem Trainingslager in Warrendorf lernte sich das neue Nationalteam kennen. Am 8. September fuhren wir dann abends in Halle an der Saale los. Viele hatten keine Lust auf die lange Busfahrt, aber ich hatte tatsächlich sehr viel Spaß: Es war toll, herumzusitzen und mit den anderen zu reden.



Am Folgetag hielten wir in Montpellier. Dort verbrachten wir eine Trainingseinheit, ehe es am nächsten Tag weiter nach Castellón in Spanien ging. Der Wärmeunterschied zwischen Deutschland und Spanien ist schon enorm, daran musste ich mich echt gewöhnen. Das Hotel war super, wir waren zu zweit auf recht großen Zimmern. Es war auch nicht weit von der Schwimmhalle entfernt. Das Essen war aber Geschmackssache: An einigen Tagen war es genial, an anderen verzichtete man lieber.



Corona-Test im Reisebus:
Paul Wohlers mit Teamkollegen Shawn Andrä.

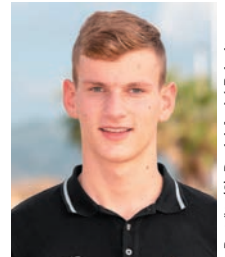
Die Schwimmhalle war meiner Meinung nach nicht die beste, aber das kann auch daran liegen, dass ich in einer der modernsten Schwimmhallen Europas trainiere. Das Schlimmste war die Temperatur: Ständiges Maske tragen bei 32 Grad, das war wirklich heftig. Allerdings war es das wert: Sich gegenseitig anzufeuern, sich mit Schwimmern anderer Länder auszutauschen und einfach gemeinsam Spaß zu haben, das war einzigartig. Unsere Betreuer haben uns noch Tipps gegeben, wie wir unsere Technik verbessern können und haben uns auch super versorgt.

Die Zeit ging so schnell vorbei, diese zehn Tage kamen mir vor wie ein kurzes Wochenende. Die EM war für mich eine fantastische Erfahrung und ich freue mich schon jetzt, die anderen wiederzusehen.

Daniel Wykhoff

Am 12. September begann die EM offiziell mit der Eröffnungsfeier und anschließend für jeweils vier Teamkameraden aus der Junioren-Nationalmannschaft und der Nationalmannschaft mit dem ersten Wettkampf: SERC. Am Nachmittag kurz vor unserer nächsten Trainingseinheit wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Die Freude bei allen war riesig, denn beide Teams wurden Europameister – sowohl die Junioren als auch das Team der offenen Altersklasse haben es geschafft.

Vom 13. bis 15. September fanden die Wettkämpfe im Pool statt. Dort startete ich insgesamt siebenmal und konnte viele neue Bestzeiten aufstellen. Ebenso konnte ich wertvolle internationale Wettkampferfahrung sammeln.



Porträts (2): Daniel André Reinelt



Strandsprint: Stabwechsel von Berliner zu Berliner.

Am 16. September begannen dann die dreitägigen Wettkämpfe im Meer und am Strand. Hier startete ich insgesamt fünfmal und konnte in der 4x90 Meter Sprintstaffel den dritten Platz belegen. Auch in den anderen Disziplinen konnte ich viel Erfahrung gewinnen und von den Ocean-Spezialisten lernen. Die Wettkampftage waren anstrengend, dennoch hatte man immer Spaß im Team und jeder hat jeden unterstützt. Am 18. September wurde die EM beendet und wir fuhren mit unserem Reisebus wieder nach Hause in die Heimat. Für mich war es eine unglaubliche Erfahrung, an so einem großen Wettkampf teilnehmen zu dürfen und Deutschland bei den Europameisterschaften vertreten zu können.

Paul Wohlers



Bronze für die Junioren im Strandsprint: mit Paul und Daniel (vorn).

Impressum

Ausgabe Berlin | V.i.S.d.P.: Michael Neiße

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e. V.
Am Pichelssee 20-21, 13595 Berlin
030 362095-0, lebensretter@berlin.dlrg.de